

Zweigbibliothek Medizin

Universitäts- und Landesbibliothek Münster



JAHRESBERICHT 2009

MISSION

*Dienstleistungen und Informationsprodukte für Angehörige der Medizinischen Einrichtungen
zu erstellen, zur Erleichterung ihrer Arbeit und zur Erreichung ihrer Ziele.
Dabei werden die verfügbaren Ressourcen wirtschaftlich und effizient eingesetzt.*

INHALTSVERZEICHNIS

1. Zusammenfassung.....	3
2. Nutzungsstatistik.....	3
2.1 Benutzung	3
2.3 Buchausleihe	4
2.4 Fernleihe	6
2.5 Auskunft.....	6
3. Informationsangebote	8
3.1 Katalogsituation	8
3.2 Informationsmedien	8
3.3 Schulungen.....	8
4. Finanzielle Situation	9
4.1 Bücher	10
4.2 Zeitschriften	11
5. Multimedia und Datenbanken.....	13
6. Sonstiges	13
7. Vorträge und Veröffentlichungen	13
8. Wurden die Ziele 2009 erreicht?.....	14
9. Ziele 2010	15

Abbildung auf dem vorderen Umschlag: Rückansicht der Bibliothek mit dem Bettenturm Ost im Hintergrund

1. Zusammenfassung

- Nach zweijähriger Vorbereitungszeit konnte das neue Bibliotheks-Bistro Ende November eröffnet werden.
- Die Öffnungszeiten wurden beginnend mit dem 23. November auf 24 Uhr verlängert.
- Es wurde weiterhin ein Besucherzuwachs registriert. Zu bestimmten Zeiten waren alle Arbeitsplätze besetzt.
- Die Teilnahme der Zweigbibliothek Medizin am Alumni-Tag der Medizinischen Fakultät war ein voller Erfolg.

2. Nutzungsstatistik

2.1 Benutzung

Die Benutzung stieg um 4,5% auf zweithöchstes Niveau

Nachdem 2007 die Nutzung gegenüber dem Vorjahr um 20% gestiegen und im Folgejahr um 10% gefallen war, stieg sie dieses Jahr wieder um 4,5% auf 203.610 (Abb.1). Lässt man den Ausreißer in 2007 einmal weg (Umbau der Universitätsbibliothek) zeigt sich eine seit 2004 kontinuierlich steigende Nutzung = Attraktivität der Bibliothek.

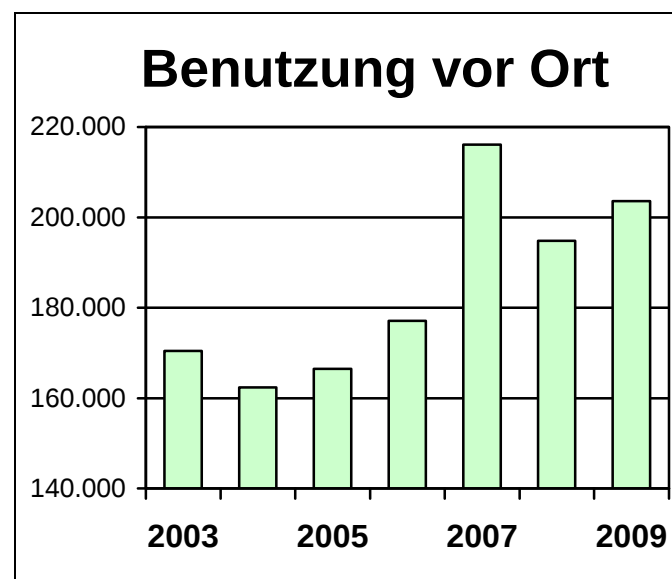


Abbildung 1: Benutzung vor Ort

Die Fern-Nutzung der Bibliothek - der Zugriff auf Zeitschriften und Bücher vom Instituts-PC oder von zu Hause – wird zunehmend auch für Studenten interessant, da über 200 der wichtigsten Lehrbücher online zur Verfügung standen. Die Nutzung dieses Onlineangebots wächst seit 2004 jedes Jahr um 20% oder mehr (siehe Abb.3).

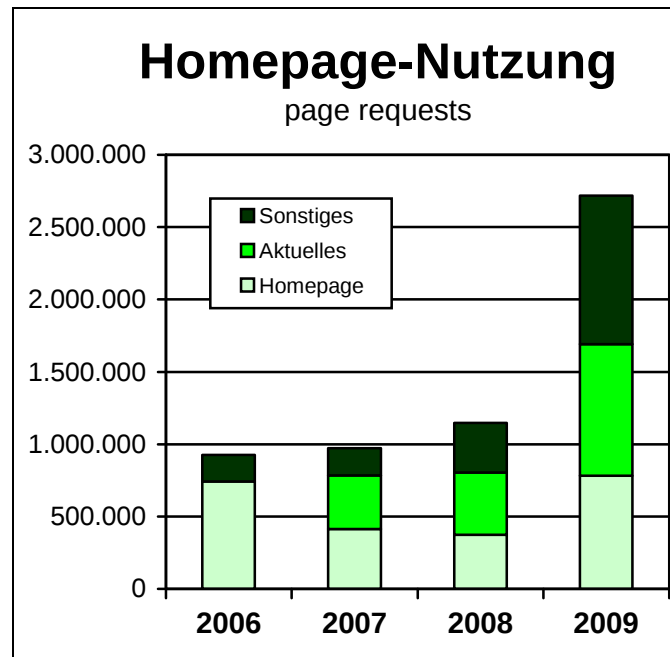


Abbildung 2: Die Zugriffe auf das Internetangebot der Bibliothek

Zugriffe auf die Webseiten mehr als verdoppelt

Im vergangenen Jahr wurde auf die Webseiten der Bibliothek knapp 2,7 Mio. mal zugegriffen (Abb.2) - rund 7.500-mal pro Tag. Diese Steigerung um 140% beruht wahrscheinlich weniger auf Nutzerzugriffen als auf Search- und Spam-bots, die von den Statistikprogrammen nicht herausgefiltert werden konnten: Selbst das professionelle Statistikprogramm Awstats zeigte eine 110% Steigerung.

Die Kategorie „Sonstiges“ in Abb.2 beinhaltet die Zugriffe auf die Webseite *medbib.klinik.uni-muenster.de*, hier finden sich Suchabfragen auf die MySQL-Datenbanken der Bibliothek, so wurde z.B. die Zeitschriftensuche ca. 24.000-mal aufgerufen, die Suche nach Impact Faktoren 17.000-mal, die Dissertationsdatenbank 6.000-mal und die Suche nach Impact-Klasseneinteilungen ebenfalls 6.000-mal. Hinzu kommt das neue Wissens-Wiki (ca. 70.000 Aufrufe, davon alleine 8.000 von Smartphones) und frei zur Verfügung gestellte Flyer, Broschüren, Schulungsmaterialien, Vorträge, etc pp.

2.3 Buchausleihe

Ausleihe von Print- und Online-Büchern steigt rasant

Die Ausleihzahlen gedruckter Bücher sind seit Jahren relativ konstant. Seit 2007 werden die Kontoverlängerungen hinzugerechnet, was den Wert von +-50.000 auf +-60.000 steigen ließ. In diesem Jahr wiesen die statistischen Rohdaten jedoch eine *Versechsfachung* der Kontoverlängerungen durch Benutzer auf, was zu einer Erhöhung der Ausleihzahlen um 54% führte (Abb. 3). Diese Entwicklung ist überraschend. Einzige Erklärung: Ein anderer Zählalgorithmus der neuen Version 3.7 der Ausleihsoftware *Sisis*.

Während 20% mehr Monographien ausgeliehen wurden, explodierte die Nutzung der Lehrbuchsammlung um 72%. Die Anzahl der Vormerkungen stieg trotz der verbesserten Ausstattung der Lehrbuchsammlung um 16% - dies aber auf dem niedrigem Level von 3% der gesamten Ausleihe (zum Vergleich: ZB Sozialwissenschaften 16% Vormerkungen, ULB 22%).

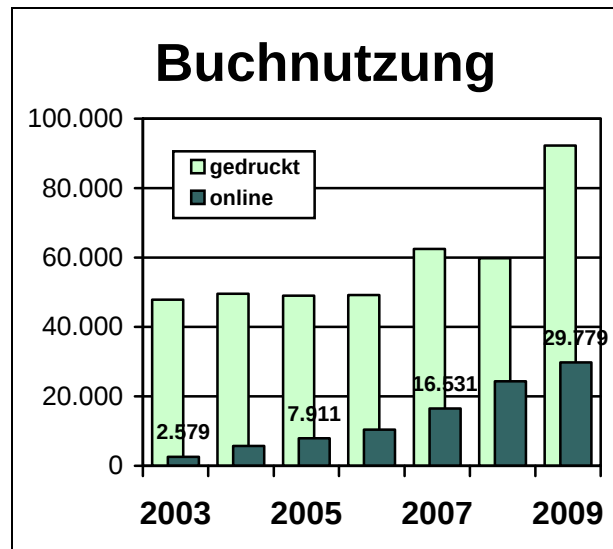


Abbildung 3: „Ausleihen“ von gedruckten und Online-Büchern

2761 der insgesamt 4615 angemeldeten Benutzer waren in 2009 aktiv (60%, Vorjahr 66%), d.h. haben Bücher ausgeliehen oder Fernleihen getätigt, 73% davon Studenten, 10% nicht-universitäre Benutzer, 7% Wissenschaftler und ebenfalls 7% Zweithörer. Die Verteilung der Ausleihen folgte einem ähnlichen Schema: 82% der Bücher wurden von Studenten ausgeliehen, 4% vom wissenschaftlichen Personal und 3% von nicht-universitären Benutzern (PJ-ler, niedergelassene Ärzte, Patienten). Die restlichen 11% verteilten sich auf Zweit- und Gasthörer, Fachhochschulstudenten, Gast- bzw. Zweithörer sowie Schüler der medizinischen Fachschulen im UKM.

Die ZB Med bietet alle verfügbaren, deutschsprachigen Thieme- und Springerbücher der Jahrgänge 2005ff. online an, dazu eine Auswahl von 80 englischsprachigen Textbüchern des Verlags Lippincott, Williams & Wilkins und das englischsprachige Paket des Verlags Elsevier mit 1.000+ Titeln der Jahrgänge 1995 bis 2009. Schaut man sich das gesamte e-Book-Angebot an, werden die deutschsprachigen Lehrbücher besonders gut benutzt – meist um 1-2 Größenordnungen häufiger als die englischen Pendanten.

3 Mio. Zugriffe auf e-Books

Die Onlinenutzung erreichte 2,98 Mio. Seitenzugriffe. Wenn man 100 Seitenzugriffe als eine Ausleihe zählt, stellen diese mit 29.779 „Ausleihen“ bereits 32% der Buchbenutzung dar. Die Steigerungsrate war in diesem Segment mit 22% besonders hoch. Zu den hier aufgeführten Online-Büchern zählten u.a.:

- 2.013 Online-Bücher der Verlage deGruyter, Elsevier, Lippincott, Springer, Thieme und UTB
- UpToDate mit 7.500 Übersichtsarbeiten zur Inneren Medizin
- Cochrane Library mit 5.933 Reviews&Protocols zu klinischen Studien
- Encyclopedia of Life Sciences mit 4.300 Kapiteln
- Primal Pictures: 15 Module mit 3.000 anatomischen Strukturen

2.4 Fernleihe

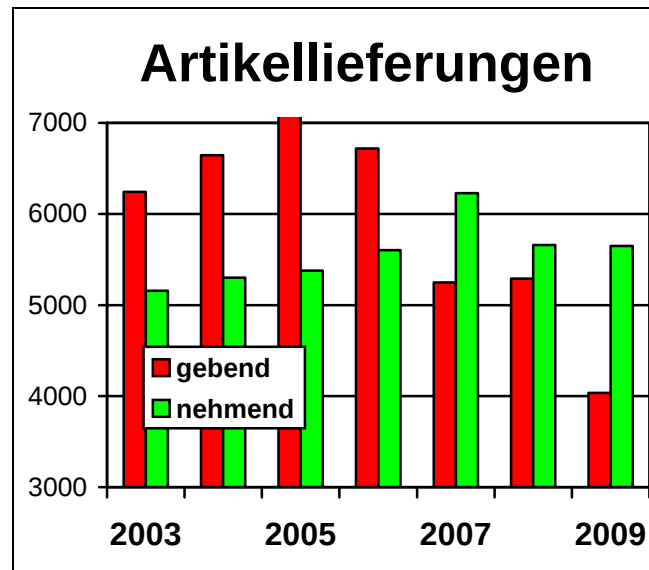


Abbildung 4: Die ZB Med erhält 50% mehr Artikel als sie liefert

Fernleihe weiter abgeschwächt

Wie Abbildung 4 zeigt, sank die gesamte Dokumentlieferung um 10% auf 9.799 und damit erstmalig seit Gründung der Bibliothek auf unter 10.000. Damit setzte sich der generelle Trend fort – die Wichtigkeit dieses Zugangs zu Literatur vermindert sich weiter – wohl aufgrund der Barrieren des Urheberrechts sowie des großen elektronischen Angebots, Stichwort: Nationallizenzen.

Für den Rückgang war ausschließlich die gebende Fernleihe verantwortlich, die um ein Viertel (24%) einbrach, vermutlich aufgrund der Weiterleitung von Medea-Bestellungen auf ausgelagerte Bestände (Georgskommende). Die nehmende Fernleihe blieb - trotz eines deutlichen Rückgangs bei subito (-25%) - unverändert. Man muß sich bei dieser ganzen Zahlenakuresse aber immer vor Augen halten, dass die Fernleihe im Vergleich zu der Onlinenutzung um nicht weniger als drei Größenordnungen hinterherhinkt - mit anderen Worten: Auf 1.750 online genutzte Artikel kommt einer, der über die Fernleihe bestellt wird.

Für diese weit auseinanderklaffende Schere ist sowohl das reichhaltige Angebot verantwortlich als auch die Nutzermentalität, lieber die Literatur per Knopfdruck herunterzuladen als mühsam per Fernleihe zu bestellen.

2.5 Auskunft

Mehr Auskünfte per E-Mail und Telefon

Die Auskunft erwies sich erneut als unverzichtbare Informationsstelle für Benutzer. Sie ist in der Hauptnachfragezeit von 10 bis 17 Uhr mit Fachkräften besetzt. Von 17 bis 22 Uhr werden Auskünfte von eingearbeiteten, studentischen Hilfskräften gegeben. Egal ob die Bibliothek physisch oder virtuell aufgesucht wird, die Auskunft zählt bei den unseren Nutzern zu den wichtigsten Dienstleistungen.

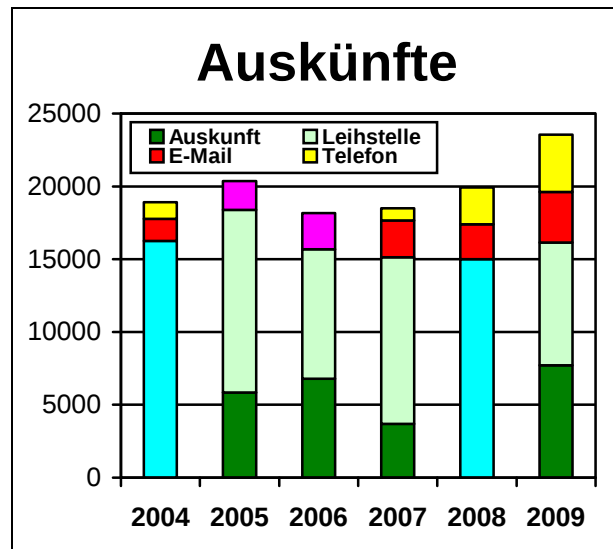


Abbildung 5: Auskunftsfragen nach Art der Beantwortung
(cyan_{2004,2008} = Auskunft+Leihstelle, magenta_{2005,2006} = E-Mail+Telefon)

Neben den 17.390 Fragen an der Auskunft und Leihstelle selber wurden 7.383 Anfragen (insgesamt ein Plus von 18%) per E-Mail, schriftlich oder telefonisch beantwortet (Abb.5). Diese zweite deutliche Steigerung seit 2007 führen wir auf die zur selben Zeit anlaufenden Hausbesuche zurück, welche die Wissenschaftler und Ärzte offensichtlich motiviert haben, mehr Fragen zu stellen. Diese Nicht-Bibliotheksbesucher benutzten hauptsächlich E-Mail und Telefon. Ermuntert durch diese Entwicklung will die Bibliothek ab Januar 2010 mit einer Chat-Auskunft experimentieren.

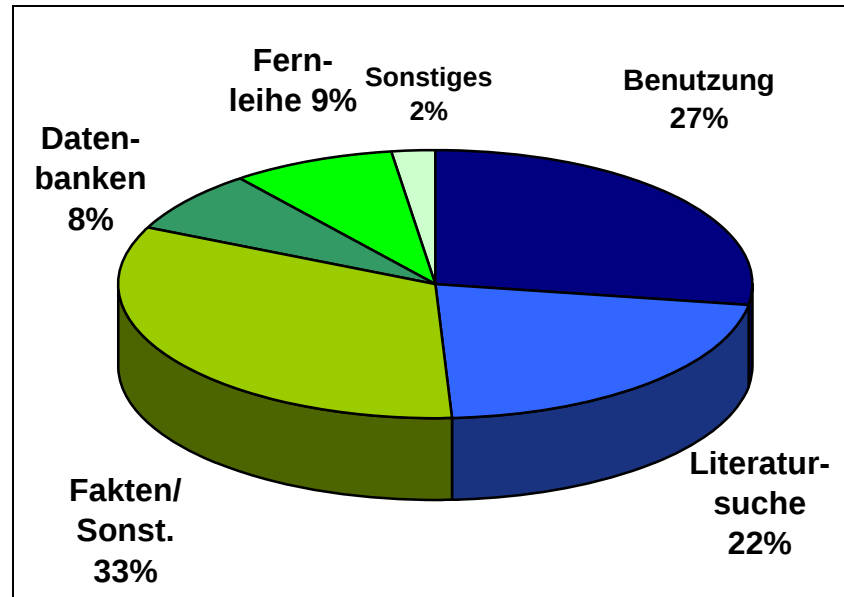


Abbildung 6: Auskunftsfragen sind vielfältig und oft auch sehr anspruchsvoll

Die obige Abbildung zeigt die Verteilung nach Art der Fragen. Mit 39% entfällt der Großteil auf Hilfestellungen zur Literatursuche im weitesten Sinne (also inklusive Datenbanken und Fernleihe), 27% stellen Fragen zur Benutzung, nach Fakten und Sonstigem fragen 35%.

3. Informationsangebote

3.1 Katalogsituation

*Buchkatalog mit
Medizinbeständen*

Der zentrale Buchkatalog der ULB (OPAC) enthält mittlerweile 3½ Mio. Titel, darunter sämtliche Bücher der Zweigbibliothek Medizin und die wichtigsten Bestände von 23 medizinischen Institutsbibliotheken der Universität. Die Erfassung der aktuellen Neuerwerbungen der Instituts- und Klinikbibliotheken wurde fortgesetzt. Das von der ZB Med gepflegte, zentrale *Verzeichnis der biomedizinischen Zeitschriften Münsters* enthält 6.182 Titel und Verweise, darunter 4.780 mit Bestandsangaben, die der Nutzersuche zur Verfügung stehen. Das Verzeichnis steht als Toolbar, auf der Homepage sowie für SmartPhones zur Verfügung. Die Liste der Bücher der Gesundheitssammlung wurde aktualisiert und enthält nun 1.427 Titel.

3.2 Informationsmedien

Die Bibliothek hat 2009 wie in den Jahren zuvor eine Reihe von Broschüren und Informationsprodukten für ihre Nutzer herausgegeben:

1. Im Weblog „Aktuelles“ wird über zeitnahe Ereignisse oder Änderungen im Serviceangebot der Bibliothek, wie z.B. Öffnungszeiten über Weihnachten oder die Zugänglichkeit von Online-Zeitschriften berichtet. (260 Meldungen, 908.000 Zugriffe)
2. Im *Newsletter* wird einmal wöchentlich ein Auszug der „Aktuelles“-Meldungen an die zur Zeit 600 Subskribenten geliefert. (39 Newsletter, 23.400 Zugriffe)
3. Die Bibliothekszeitschrift *med - Das Magazin der Zweigbibliothek Medizin* erscheint dreimal im Jahr und erweitert das Informationsangebot in den hochwertigen Printbereich. Durch die Verteilung an alle Institute und Kliniken werden zusätzliche Nutzergruppen erreicht. (Gesamtauflage 3.000, 18.186 Zugriffe auf die Online-Versionen bei Medbib, Miami und Issuu)
4. Seit April twittert die Bibliothek. 2009 wurden insgesamt 286 Tweets gesendet, also ca. jeden Tag einer – das ist eine noch ganz passable Twitterfrequenz. Ohne groß Werbung dafür gemacht zu haben, besitzt der Account „zbmed“ auf Twitter 90 Follower (26.000 Zugriffe). Die Tweets wurden größtenteils automatisch aus dem Weblog generiert, machten also keine zusätzliche Arbeit.

3.3 Schulungen

*Mehr Schulungs-
teilnehmer*

2009 wurden 82 Schulungen durchgeführt. Dies waren 60 weniger als noch 2008, da die PubMed-Schulungen erstmal in 5-er Gruppen konzentriert wurden und viele externe Teilnehmer, z.B. von Physiotherapieschulen wegfielen. Das Angebot reicht von Bibliothekseinführungen über PubMed/Medline-Schulungen bis hin zur Literatursprechstunde für Doktoranden und den beliebten „Hausbesuchen“ – Schulungen und Präsentationen vor Ort, im Institut. Insgesamt wurden 1.068 Teilnehmer erreicht (Abb.7). Dies stellt zwar ein profundes Minus von 19% gegenüber dem Vorjahr dar, aber ein Plus von 11% gegenüber 2007 - die Schulungszahlen schwanken stark von Jahr zu Jahr. In Zusammenarbeit mit der Klinik für Innere Medizin B wurde eine Vorlesung des Blockkurses "Interdisziplinäre Tumormedizin" gestaltet. Die ZB Med nahm

regelmäßig an Erstsemestereinführungen statt und erreichte so alle 250 Erstsemester. Die Schüler der medizinischen Fachschulen wurden ebenfalls zunehmend für die Bibliotheksnutzung geschult. Individuelle Schulungen am Arbeitsplatz der Benutzer ergänzten die Kurspalette.

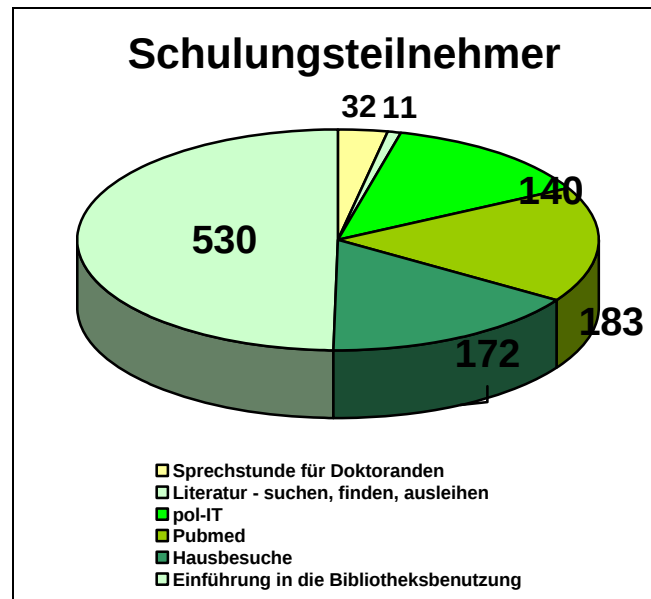
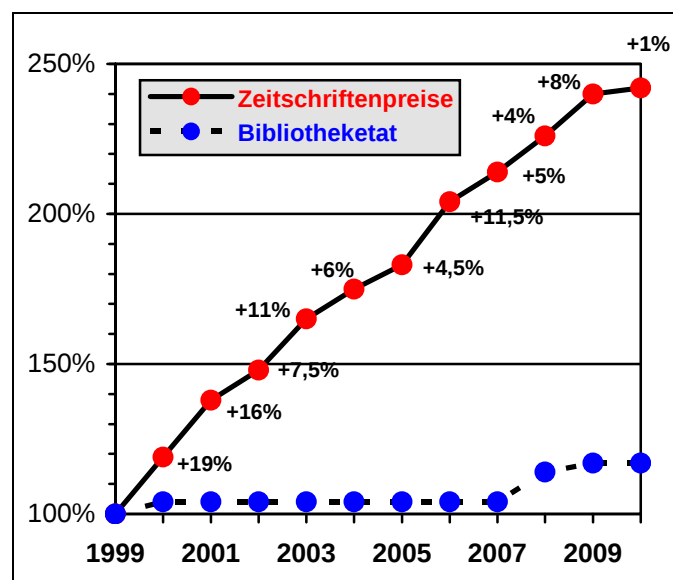


Abbildung 7: Zu den 82 Schulungen kamen 1.068 Studenten, Wissenschaftler und Ärzte

4. Finanzielle Situation

Der Etat der Bibliothek wird insbesondere durch die kostspieligen Fachzeitschriften der großen Verlage und Fachgesellschaften strapaziert.



Anstieg der
Zeitschriftenpreise
schwächt sich ab

Abbildung 8: Die Kluft zwischen Bibliotheksetat und Zeitschriftenpreisen

Da die Preissteigerung in diesem Bereich von 9,5% auf 1,2% schrumpfte, vergrößerte sich die Kluft zwischen Bibliotheksetat und Zeitschriftenpreisen in diesem Jahr ausnahmsweise einmal nicht großartig (Abb.8).

Die kostspielige Review-Datenbank *UpToDate* konnte dank einer gemeinsa-

men Finanzierung (ZB Med plus neun Universitätskliniken) weiter subskribiert bleiben. In unten stehender Tabelle finden Sie den Wirtschaftsplan der Bibliothek. Bitte beachten Sie, dass von der Unibibliothek zur Verfügung gestellte campusweite Zeitschriften und Datenbanken (Scopus, Web of Science, Psychological Fulltexts) sowie Investitionsmittel für EDV und Mobiliar nur geschätzt werden konnten.

Tabelle 1: Wirtschaftsplan der Bibliothek

Ausgaben		2008	2009	2010 (Planung)
Med.Fakultät				
Ausgaben	Monographien, e-Books	77.358	98.089	80.000
	Zeitschriften, e-Journals	641.725	608.114	645.000
	Sachmittel	14.642	35.601	20.000
	Subito	17.495	14.478	15.000
	Summe	751.220	756.282	760.000
	<i>Budget Etat Medizin</i>	<i>700.000</i>	<i>720.000</i>	<i>720.000</i>
	<i>Sondermittel</i>	<i>52.220</i>	<i>36.282</i>	<i>40.000</i>
	Summe	751.220	756.282	760.000
Universität				
Ausgaben	Lehrbücher	77.084	74.667	80.000
	Investitionsmittel, Datenbanken	~ 50.000	~ 50.000	50.000

4.1 Bücher

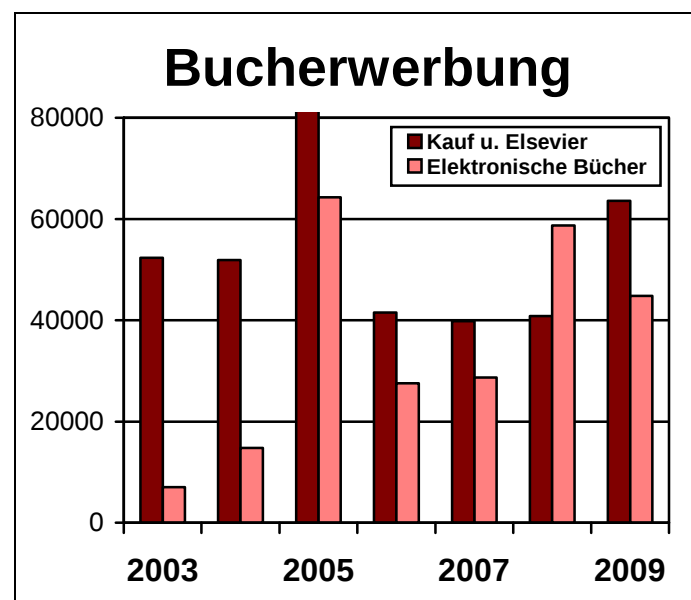


Abbildung 9: Erwerbung wissenschaftlicher Monographien

*Erwerb gedruckter
und elektronischer
Bücher nimmt zu*

2009 konnten wieder mehr Monographien erworben werden als in den Jahren zuvor (+56%) (Abb.9). Die elektronischen Medien stellen eine ideale Ergänzung zum gedruckten Buch dar und sollen weiter ausgebaut werden. Im Gegensatz zu 2008 fielen keine Kosten für englischsprachige e-Books von Lippincott bzw. Elsevier an, sondern nur für Thieme- und Springer-Bücher. Der

Wert der Freiemplare von *Elsevier* (*Urban & Schwarzenberg-Archiv*) betrug 10.292€ und machte damit 16% der Bucherwerbung aus. Der Etat für Lehrbücher (aus Zentralmitteln der Universität) verdoppelte sich dieses Jahr aufgrund der Studienbeiträge wieder annähernd (Abb.10).

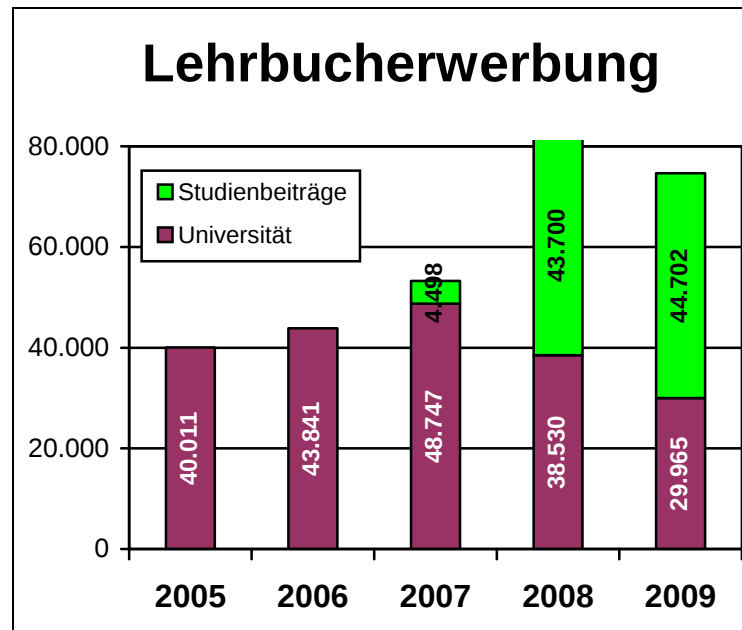
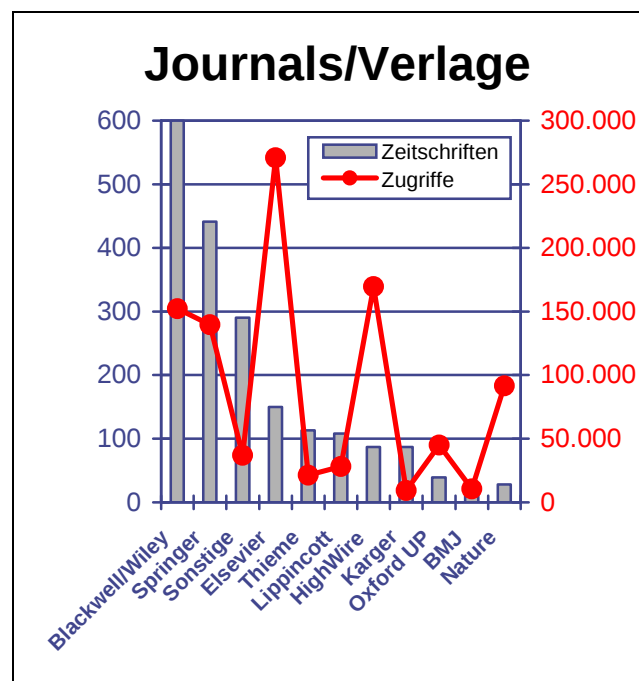


Abbildung 10: Der Etat erhöhte sich in den letzten beiden Jahren deutlich

4.2 Zeitschriften



E-Journals müssen von einer Vielzahl von Verlagen lizenziert werden

Abbildung 11: Der größte Anbieter nach Zahl der e-Journals ist der neu fusionierte Verlag Blackwell/Wiley vor Springer und Elsevier. Die größte Gesamtnutzung findet sich bei Elsevier und Highwire.

Seit 2007 stehen sämtliche Kaufzeitschriften auch elektronisch zur Verfügung (Abb.11). Wenn eine Zeitschrift nicht online verfügbar ist, wird von einem

Abonnement abgesehen. Gedruckte Zeitschriften werden nur noch aus drei Gründen abonniert:

1. Wenn es sich um eine besonders wichtige Zeitschrift handelt (z.B. NEJM)
2. Wenn der Verlag dies zur Bedingung für ein Online-Abo macht
3. Wenn ein Kombi-Abo preiswerter als e-only ist.

*Zahl der laufenden
Online-Zeitschriften
explodiert durch
Freedom Collection*

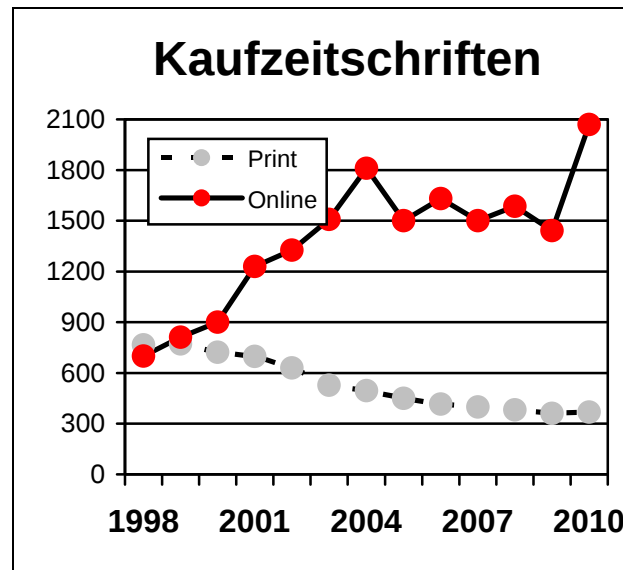


Abbildung 12: Kaufzeitschriften in Print- und Online-Format

Gedruckte Zeitschriftenabonnements wurden konsequent abgebaut, wenn die elektronische Version preiswerter war. Die Zahl der Konsortialverträge und Nationallizenzen blieb im Wesentlichen konstant. Lässt man die Elsevier Freedom Collection (650 zusätzliche Medizintitel) einmal aussen vor, so stieg die Gesamtzahl der lizenzierten Online-Journale im Laufe des Jahres um 1,5% auf 1.419 Titel.

*E-Journals 230-mal
stärker genutzt als
gedruckte Titel*

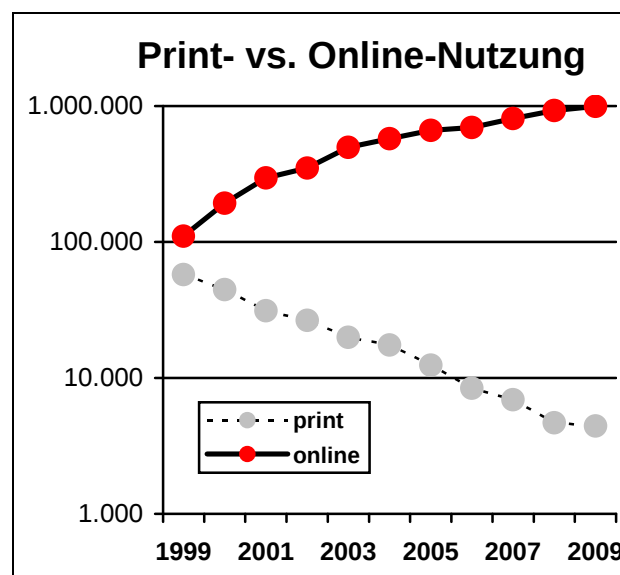


Abbildung 13: Die Online-Nutzung macht mittlerweile 99% der gesamten Nutzung aus

Die Dominanz der E-Journals in der Benutzerwahrnehmung zeigt sich sowohl in der Steigerung der Benutzung (+8%), als auch in der absoluten Benutzungshäufigkeit (Abb. 13). Die obige Abbildung (logarithmisch skaliert!) zeigt die

Verschiebung der Nutzung nach Medium: Die elektronischen Zeitschriften werden mittlerweile zweihundertdreißigmal häufiger genutzt als die gedruckten. 2010 wird die Marke von 1 Mio. Downloads überschritten werden.

256 Datenbanken
verfügbar

5. Multimedia und Datenbanken

51 medizin-relevante Datenbanken, Enzyklopädien oder sonstige digitale Texte werden von der Zweigbibliothek Medizin sowie der Universitäts- und Landesbibliothek im Hochschulnetz angeboten, 15 weitere sind durch Nationallizenzen, 190 sind frei verfügbar. Das gesamte Angebot ist auf der Homepage unter dem Punkt "Datenbanken" zu finden. Seit diesem Jahr werden die Datenbanken deutschlandweit mit dem kooperativen Tool *dbis* erfasst.

Die Bibliothek weist die verfügbaren Artikelvolltexte über PubMed nach, wenn der Verlag dies ermöglicht. Der große Vorteil, direkt aus einer Recherche heraus den Volltext eines Artikels aufrufen zu können, wird überaus gerne benutzt. Über den bibliothekseigenen, bestandsspezifischen Zugang wurde PubMed 58.903-mal genutzt (-6,5%), dabei wurden 58.386 Volltexte abgerufen (-1%). Informationen über die gedruckten Bestände der Bibliothek werden nicht mehr angezeigt, da sich diese zu schnell ändern.

6. Sonstiges

- **Bistro:** Das neue Bibliotheks-Bistro wurde am 30.11. offiziell eröffnet. Neben einem hervorragenden Kaffeeautomaten mit eigenem Kaffeemahlwerk steht nun auch der dringend desiderierte Schokoriegel- und Brötchenautomat zur Verfügung.
- **Taskforce:** Die bewährte Arbeitsgruppe zwischen Bibliothek und Fachschaft tagte zweimal. Die resultierende Ideen und Vorschläge wurde im Laufe des Jahres sukzessive umgesetzt.
- **Hausbesuche:** Wurden mit der *Taskforce* insbesondere die Bedürfnisse der Studenten beobachtet und bedient, so wurden Wissenschaftler und Ärzte bei zahlreichen *Hausbesuchen* intensiv betreut.
- **Ruheraum:** Zwei Einzelarbeitskabinen wurden mit Sofas bestückt und zu einem Ruheraum umgewidmet: Hier dürfen mal zwischendurch die Augen zugemacht werden.
- **Alumni-Tag:** Bereits zum zweiten Mal nahm die Zweigbibliothek Medizin am Alumni-Tag der Medizinischen Fakultät teil. 350 Mediziner konnten sich am Stand der ZB Med über alle Fragen rund um die Informationsvermittlung im Allgemeinen und die Dienstleistungen der Bibliothek im speziellen informieren.

7. Vorträge und Veröffentlichungen

Die Bibliothek trat im vergangenen Jahr u.a. durch folgende Vorträge, Veröffentlichungen und Workshops hervor (in Auswahl):

Vorträge u. Workshops:

- Workshop „Literaturrecherche“ beim Science Day 2009 der Medizinischen Fakultät am 24. Nov.
- Vom Biologen zum Bibliothekar: Ein Vortrag am Informationstag "Berufsfelder und -Perspektiven für Biologen" der Universität Münster am 30. Mai
- Die Umwelt von Bibliotheken: 2009 bis 2019 - In welchem Kontext arbeiten wir und wie verändert sich dieser in den nächsten 10 Jahren? Vortrag auf der Jahrestagung der AGMB in Hamburg 9. Sept.

Veröffentlichungen

- Informationsberaterinnen der Zweigbibliothek: Konzept der "Hausbesuche" stößt auf große Resonanz. In: PulsSchlag, 2009, 19, 1, S.34
- Zweigbibliothek Medizin der Universitäts- und Landesbibliothek Münster – vor Ort, online und mobil. In: GMS medizin – bibliothek - information, 2009, 9,2-3, online
- Working, sharing, communicating, learning and teaching with others: the use of Web 2.0 tools for the EAHIL Council, Board and Members. In: Journal of the European Association for Health and Information Libraries, 2009, 5, 2, 20-35

8. Wurden die Ziele 2009 erreicht?

Ziele	Ziel erreicht?	Limitierende Ressource
1. Türe zw. Rondell und Wintergarten zur Abtrennung von lauten und leisen Arbeitsplätzen	Ja	
2. Erneuerung der Buchsicherungsanlage	Ja	
3. Bistro - Einrichtung eines erweiterten Automatencafe	Ja	
4. Dokumentlieferung an Mediziner aus eigenem Zeitschriftenbestand	nein	Zeit, EDV
5. Interne Abläufe: Beschleunigung des Buchdurchlaufs	nein	Personal, Druck findet in ULB statt
6. Weiterer Umbau der Bibliothek: Ruhe-raum	Ja	
7. Roadshow/Visiting Librarian: Alle Kliniken/Institute besuchen	Ja	
8. Urban & Schwarzenberg-Archiv	hat begonnen	Arbeitszeit
9. Zukunftsplan und –Perspektiven, Nachhaltigkeit und Langzeitverfügbarkeit insb. der e-Medien	nein	Zeit, Geld (Portico)
10. Chat-Auskunft	Nein	Zeit, logistische Unterstützung
11. Webseiten für spezielle Nutzergruppen (Englisch, Smartphones)	Ja, für Smartphones	Englisch in Planung (ULB)

9. Ziele 2010

Ziele	Benötigte Ressourcen
1. Einzelarbeitskabinen	Studienbeiträge
2. Erweiterung der Öffnungszeiten auf 24 Uhr mit einem Wachdienst	Studienbeiträge
3. Vormerkbare Schließfächer und Taschenablagen erweitern	Studienbeiträge
4. Dokumentlieferung an Mediziner aus eigenem Zeitschriftenbestand	Zeit, EDV
5. Interne Abläufe: Beschleunigung des Buchdurchlaufs	Personal
6. Roadshow/Visiting Librarian weiterführen	Neubesetzung Personalstelle
7. Urban & Schwarzenberg-Archiv	Personal
8. Zukunftsplan und –Perspektiven, Nachhaltigkeit und Langzeitverfügbarkeit insb. der e-Medien	Zeit
9. Webseiten für spezielle Nutzergruppen (Englisch, SmartPhones)	Personal, ULB
10. Chat-Auskunft	Zeit
11. Online-Lehrbuchpaket von Thieme u.a.	Studienbeiträge
12. Ausweitung der Taskforce auf Studenten der Pharmazie	Personal
13. Verschränkte Lehrumgebung mit iPads	Studienbeiträge